

KONZERT

Festival-Violinquartett weckt Emotionen

Neudrossenfeld – Der gute Ruf des „Bayreuth-Festival-Violinquartett“ ist unbestritten, der Besuch im Gontard-Saal des Neudrossenfelder Schlosses drückte das visuell aus. Von weit her kamen die knapp 150 Gäste, es mussten Stühle hinzugetragen werden, die Musiker waren fast eingekreist. Beflügelt von solchem Interesse stiegen sie zum Olymp empor, so wie es sich eben für langjährige Interpreten der Richard-Wagner-Festspiele gehört. In einer großartigen Matinee ließen Erster Geiger Bernhard Hartog, Michael Frenzel, Ulf Klausenitzer und Kiichiro

Mamine hohe Virtuosenqualität, nicht mehr zu toppende Präzision und eine permanent andauernde Homogenität erstrahlen. Die Stunde verzauberte und weckte Emotionen.

Ob die drei Arien aus der „Zauberflöte“ von Wolfgang Amadeus Mozart, das „Concerto in C-Dur“ von Georg Philipp Thelemann oder „Le Carneval de Venice“ von Charles Dancla, stets vermochte das wahrscheinlich sich auch im Traum verstehende Quartett Fixpunkte aneinander zu reihen, als wäre es das Leichteste der Welt.

Premiere in Bayern und Fran-

ken feierten die sympathischen Künstler mit einem „Quartett für vier Violinen Op. 98“ von Richard Hofmann, das so variantenreich und mit fulminanten Schlussakkorden angereichert war, dass bereits nach dem ersten Satz Beifall ausbrach. Ein mancher konnte da seine Gefühle nicht zurückhalten.

Ihre solistischen Fähigkeiten, eskapadenreich und schelmisch, vermochten die Festspielmusiker ebenso zu betonen, ihnen ist kein Terrain fremd. Die Klatschorgien des begeisterten Publikums belohnten die Musiker mit zwei Zugaben. *H. W.*



Vier Spitzengeiger im Neudrossenfelder Gontard-Saal: Bernhard Hartog, Michael Frenzel, Ulf Klausenitzer und Kiichiro Mamine (von links).
Foto: Horst Wunner